

Nicole Krieger

Die Gastgeber- Methode

Konferenzen, Tagungen,
Veranstaltungen, Diskussionen
kompetent und erfolgreich
moderieren

2. Auflage



BELTZ

Krieger

Die Gastgeber-Methode

Nicole Krieger

Die Gastgeber- Methode

Tagungen, Konferenzen, Veranstaltungen,
Diskussionen kompetent und erfolgreich
moderieren

2. Auflage

Mit E-Book inside

BELTZ



Nicole Krieger ist Auftrittsexpertin. Als Moderatorin und Vortragrednerin steht sie seit 20 Jahren vor Publikum. Seit 1999 hat gelernte TV-Journalistin zahlreiche Fernsehsendungen und mehr als 1 000 Veranstaltungen aller Formate für namhafte Unternehmen und öffentliche Institutionen moderiert. Als Trainerin entwickelte sie die *Gastgeber-Methode*, die erste und bislang einzige Moderationstechnik für Veranstaltungsmoderation. 2010 gründete sie die Moderatorenschule Baden-Württemberg. Dort trainiert und coacht sie Führungskräfte der Wirtschaft und Nachwuchsmoderatoren für Moderationen, Präsentationen und Medienauftritte.
Kontakt zur Autorin: www.moderatorenschule-bw.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-407-36715-0 Print
ISBN 978-3-407-25853-3 E-Book (PDF)

2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2020

© 2017 Beltz Verlag
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Ingeborg Sachsenmeier
Umschlaggestaltung: Victoria Larson
Umschlagfoto: www.pmtage.de
Illustrationen: Kiran Babu, Indien; Grafiken: Nils Braune, Karlsruhe

Herstellung: Michael Matl
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autoren und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	7
Vorwort zur 1. Auflage	9
Teil 1: Gastgeber werden – Grundlagen des Auftritts	11
Veranstaltungsmoderation – die Königsdisziplin der Moderation	12
Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne wohlfühlen wie im Wohnzimmer	20
Soziale Kompetenzen des Moderators: Wie Sie zur Bühnenpersönlichkeit werden	31
Kommunikative Kompetenzen – Dialog statt Monolog	38
Körpersprache, Mimik und Gestik – Wie Sie wirkungsvoll auftreten	49
Stimme – Wie Sie überzeugend und gut klingen	61
Sprechen und Sprache – Wie Sie wirklich verstanden werden	71
Teil 2: Bevor Ihre Gäste kommen – Vorbereitung der Moderationen	83
Frei sprechen – die große Freiheit auf der Bühne	84
Anmoderation: Themen einleiten, Übergänge schaffen, Interesse erzeugen	95
Storytelling – Fesseln Sie Ihr Publikum mit Geschichten!	109
Dramaturgie – Moderation so spannend wie ein guter Film	116
Das Moderationskonzept – in fünf Schritten zur Moderationskarte	121
Doppelmoderation – als Paar doppelt gut	132
Kleidung, Haare und Make-up – der Dresscode für den Auftritt	138

Teil 3: Gastgeber sein:	
von der Moderationsprobe bis zum Applaus	147
Der Tag, an dem Ihre Gäste kommen	148
Licht und Ton – vom Umgang mit der Technik auf der Bühne	151
Lampenfieber – Strategien gegen Redeangst	160
Moderation – auf der Bühne die beste Leistung bringen	175
Gäste auf der Bühne – interessante Interviews führen	179
Podiumsdiskussionen – souverän zwischen Vielrednern und Wortkargen steuern	194
Pleiten, Pech und Pannen – ungeplante Situationen meistern	206
Abfragen, Umfragen, Aktionen – Gäste zum Mitmachen bewegen	213
Applaus – und dann?	224
Erfolgreich in den Moderatorenjob einsteigen – Karriere machen	229
Veranstaltungsmoderation 4.0 – wichtige Trends und Tools für Events der Zukunft	239
Anhang	247
Beispiel Ablaufplan einer Veranstaltung	248
Literatur und Quellen	250

Die Icons bedeuten:



Beispiele



Infos



Checklisten



Übungen



Downloads



Tipp

Vorwort zur 2. Auflage

»Der Wandel wird nie mehr so langsam gehen wie heute.« Diesen Satz habe ich kürzlich von einem Rednerkollegen gehört. Und tatsächlich ist die Geschwindigkeit, mit der digitale Entwicklungen unseren Alltag verändern, für jeden fühlbar: Wir wohnen smart, wir lernen online und wir arbeiten agil. Change – der Wandel ist das Buzzword dieser Zeit. Was gestern noch Standard war, wird heute schon hinterfragt. Die Schlagzahl, mit der Veränderungen in Unternehmen und Organisationen stattfinden, wird von Jahr zu Jahr höher. Und dies trifft gleichermaßen auf Events zu. Technologische und gesellschaftliche Trends haben die Art, wie wir Informationen konsumieren, fundamental verändert. In der Folge haben sich auch die Veranstaltungsformate und deren Gestaltung gewandelt.

Als ich anfang, live vor Publikum zu moderieren, saßen die Gäste frontal in Reihen vor der Bühne, sie konsumierten, was ihnen angeboten wurde und waren damit glücklich. Heute sieht das ganz anders aus. Da werden Stationen im Raum aufgebaut und Spiele veranstaltet, da wird abgestimmt und mitgestaltet – und da reicht es längst nicht mehr aus, als Moderator die Programmpunkte an- und abzusagen. Events sind in den letzten Jahren immer interaktiver und unterhaltsamer geworden. Das Publikum ist anspruchsvoller, die technischen Möglichkeiten aufgrund der Digitalisierung vielfältiger. Ein Gastgeber muss heute Mehrwert im realen Erlebnis schaffen. Warum sonst sollte das Publikum ihm oder ihr seine Zeit schenken, statt aufs mobile Gerät zu schauen.

Hinzu kommt, dass ein Ereignis nicht mehr nur an seinem physischen Ort stattfinden muss. Virtuelle und hybride Formate ermöglichen, dass Zuschauer in der ganzen Welt an einem Event teilnehmen können, auch wenn sie eine Tagesreise davon entfernt sind. Bereits heute nutzt ein Drittel aller Veranstalter Video-Streaming, um ihre Programme im Netz verfügbar zu machen – Tendenz steigend.

Auch deshalb stehen Veranstaltungsmoderatoren heute mehr denn je im Rampenlicht. Auf digitalen Plattformen finden ihre Auftritte neue Zielgruppen und sind langfristig sichtbar. Ein souveräner und überzeugender

Auftritt gehört daher zu den Grundkompetenzen eines professionellen Gastgebers. Zusätzlich sollten sie die neuen digitalen Veranstaltungstools beherrschen. Sie sollten wissen, wie sie Audience-Response-Tools, Social Media Walls, Matchmaking einsetzen, um ihren Gästen ein optimales Erlebnis zu bieten. Und sie sollten fit sein für die digitale Veranstaltungswelt. Das bedeutet, dass sie nicht nur auf der Bühne eine gute Figur abgeben, sondern auch vor der Kamera. Veranstaltungsmoderatoren der Zukunft bewegen sich in der realen und in der virtuellen Welt gleichermaßen.

Damit Ihnen dies gelingt, habe ich die Neuauflage dieses Buchs um ein Kapitel ergänzt, in dem ich die aktuell wichtigsten Trends und digitalen Tools für Eventmoderation erkläre. Ich zeige Ihnen, wie Sie Ihre zukünftigen Veranstaltungen erfolgreich moderieren und Ihre Gäste begeistern können. Zudem habe ich in einigen Kapiteln Links zu Videobeispielen hinzugefügt, die Sie in der enthaltenen E-Book-Ausgabe direkt anklicken können.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren zukünftigen Veranstaltungen.

Herzlichst,
Ihre Nicole Krieger

Karlsruhe, Dezember 2019

Vorwort zur 1. Auflage

Vor Kurzem rief mich die Marketingchefin eines mittelständischen Unternehmens an. »Ich muss im nächsten Monat eine wichtige Tagung moderieren. Wir haben einen Minister eingeladen und viele andere wichtige Leute. Unser Vorstand will ebenfalls sprechen. Ich habe jetzt schon Herzrasen.« Sie war aufgeregt. Zwar hatte sie schon den einen oder anderen Workshop moderiert. Aber dies war schließlich etwas völlig anderes. Sie fühlte sich unsicher, wie sie diese Veranstaltung über die Bühne bekommen sollte. »Wie kann ich mich vorbereiten? Was ziehe ich an? Was mache ich, wenn einer stört? Und wie werde ich mein Lampenfieber los?« Ihre Stimme vibrierte. Sie hatte gefühlt Tausend Fragen im Kopf.

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Die meisten Menschen kommen eher zufällig zur Moderation. Sie wurden gefragt, ob sie diese oder jene Veranstaltung moderieren können, weil sie als Führungskraft, Experte oder Journalist thematisch versiert sind und man ihnen schon allein deshalb die Moderation zutraute. Für andere ist es ein zusätzliches berufliches Standbein, weil sie als Schauspieler, Musiker und Künstler ohnehin gern auf der Bühne stehen. So verschieden diese Wege auf die Bühne sind – eines möchten sie alle: erfolgreich moderieren. Dieses Buch soll auch Ihnen dabei helfen.

Die eine Hälfte meines Berufslebens verbringe ich damit, Veranstaltungen zu moderieren. Die andere Hälfte widme ich als Trainerin den Menschen, die es lernen möchten. Aus dieser Erfahrung habe ich die Gastgeber-Methode für Veranstaltungsmoderation entwickelt – eine Technik, mit der Sie auf jeder Bühne kompetent und souverän auftreten können – sicher, entspannt und ohne Lampenfieber. Immer wieder wurde ich gebeten, diese Methode aufzuschreiben. Das Ergebnis halten Sie nun in Ihren Händen: eine Anleitung zum Moderieren von Veranstaltungen aller Formate – mit praktischen Übungen aus meinen Seminaren, Checklisten, mit denen ich noch heute meine Veranstaltungen moderiere und zahlreichen Tipps. Viele Praxisbeispiele geben Ihnen einen lebendigen Einblick in die Arbeit auf der Bühne. Sie werden staunen, lachen, den Kopf schütteln – aber vor allem viel daraus lernen. Denn aus der Praxis lernt es sich am leichtesten.

Ich habe dieses Buch analog zu meinen Seminaren aufgebaut. In der Praxis hat es sich bewährt, erst einmal die Grundlagen des Auftritts zu trainieren, bevor fachliche und konzeptionelle Techniken der Veranstaltungsmoderation auf dem Programm stehen. Sofern Sie Grundlegendes lernen möchten, empfehle ich, die Kapitel der Reihe nach zu lesen und die entsprechenden Übungen zu machen. Wenn Sie schon Erfahrung auf der Bühne haben und in diesem Buch Inspiration suchen, können Sie direkt zu dem Kapitel springen, das Sie am meisten interessiert. In jedem Fall sollten Sie aber als Erstes das Kapitel »Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne wohlfühlen wie im Wohnzimmer« (s. S. 20 ff.) lesen. Denn nur mit der inneren Haltung des Gastgebers wird es Ihnen gelingen, alle Aufgaben von Veranstaltungsmoderation erfolgreich zu meistern.

Moderatoren sprechen immer frei. Dennoch habe ich die Moderationsbeispiele zur besseren Lesbarkeit ausformuliert. Zudem verzichte ich auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.

Mein Dank geht an viele Menschen: die Veranstalter, die mir ihre Events als Moderatorin anvertrauten, mein wohlwollendes und durchaus kritisches Publikum, das mich lehrte, eine gute Gastgeberin zu sein, und meine Seminarteilnehmer, von denen ich viel lernen durfte und deren Anliegen und Geschichten dieses Buch bereichern.

Gleichzeitig danke ich den Menschen, die mich ermutigten und unterstützten, dieses Buch zu schreiben: mein großartiges Team bei der Moderatorenschule Baden-Württemberg: Brigitte van Hattem, die den Text mit kritischem Blick korrigierte, Nils Braune, der die Grafiken beigesteuerte, meine Trainerkollegen und Probeleser für ihre wertvollen Anregungen. Die Lektorin Ingeborg Sachsenmeier, die von Anfang von diesem Buch und der Gastgeber-Methode begeistert war. Und vor allem meiner Familie für das Verständnis und den Freiraum, der dieses Buch erst ermöglichte.

Ich wünsche Ihnen viel Inspiration beim Lesen und viel Erfolg beim Moderieren.

Nicole Krieger
Karlsruhe, im Sommer 2016

P.S. Etliche der Infos und Checklisten erhalten Sie als Download auf der Homepage www.beltz.de direkt beim Buch.



TEIL 1

Gastgeber werden – Grundlagen des Auftritts

Veranstaltungsmoderation – die Königsdisziplin der Moderation

Ich war Mitte 20, als ich vom Produzenten meiner Fernsehsendung den Auftrag bekam, ein großes Open-Air-Event in einem Vergnügungspark zu moderieren. Damals hatte ich ein Volontariat in einer TV-Nachrichtenredaktion hinter mir und war schon einige Jahre als Nachrichten- und Magazinmoderatorin auf Sendung. Ich hatte Sprechunterricht genommen, ein paar Kurse in Fernsehmoderation absolviert und fühlte mich einigermaßen erfahren in dem, was ich tat. Allerdings hatte ich noch nie live vor Publikum moderiert. Ich wusste, es werden ungefähr 1 000 Gäste erwartet und ich sollte zusammen mit einem Zauberkünstler einen kurzen Showpart von etwa eineinhalb Stunden moderieren. Ich war unglaublich aufgeregt. Aber ich dachte, mit meinem Background werde ich das sicher professionell erledigen. Mit einem grenzenlosen Glauben an mich selbst bereitete ich die Moderation vor. Ich schrieb mir – wie ich es vom Fernsehen gewohnt war – meine Texte auf. Und weil es auf der Bühne keinen Teleprompter gab, lernte ich alles auswendig. Ich probte Übergänge, Anmoderationen und ging jede Bewegung auf der Bühne vor meinem geistigen Auge durch. Ich fühlte mich gut vorbereitet.

An jenem Abend aber auf der Bühne kam alles anders. Statt der avisierten 1 000 kamen 5 000 Gäste, der Zauberkünstler hatte natürlich keinen Text vorbereitet und die Gäste auf der Bühne machten alles mögliche, nur nicht das, was sie nach dem Text auf meinen Moderationskarten machen sollten. Sie brachten mich völlig aus dem Konzept und mir wurde heiß und kalt. Zum Glück hatte ich den Zauberkünstler. Der erzählte frech und frei, unterhielt die Zuschauer blendend und ritt mich so aus der Misere. Ich fühlte mich elend. Am liebsten wäre ich im Bühnenboden versunken und erst wieder aufgetaucht, als alle Zuschauer verschwunden waren.

Veranstaltungsmoderation ist ein eigenes Genre

Das war meine erste Lektion. Veranstaltungsmoderation hat eine ganz eigene Dimension. Sie ist ein eigenes Genre und viel anspruchsvoller als Fern-

sehmoderation. Hier werden viele Fähigkeiten benötigt, die Moderatoren, die in den Medien arbeiten, nicht notwendigerweise mitbringen. Im Fernsehen wird alles abgesichert und präzise getimt. In den meisten Sendungen sorgen Teleprompter dafür, dass die Moderatoren nur das sagen, was sie sich vorher notiert haben und vom Chef vom Dienst abgenommen wurde. Wenn beispielsweise in einer Talkshow zu lange über ein bestimmtes Thema geredet wird, signalisiert der Regisseur dem Moderator über einen Knopf im Ohr, dass er jetzt zum nächsten Thema kommen soll. Und falls einmal ein Filmbeitrag ausfällt, dann sorgt der Aufnahmeleiter ganz schnell dafür, dass ein anderer eingespielt wird.

Bei einer Veranstaltungsmoderation ist das komplett anders. Sie funktioniert ohne Netz und doppelten Boden. Alles ist live. Nichts entgeht den Augen und den Ohren des Publikums. Was gesagt ist, ist gesagt. Was passiert ist, ist passiert. Im Nachhinein kann weder etwas nachgebessert noch neu aufgezeichnet werden. Hinzu kommt, dass bei 99 Prozent aller Veranstaltungen, die ich erlebt habe, Dinge meistens ganz anders passieren, als sie vorher geplant waren. Ein Redner hat plötzlich ein neues Thema, in einer Diskussionsrunde dominiert ein Teilnehmer, von dem wir es gar nicht erwartet hatten, aus dem Publikum steht ein Zuschauer auf und stört mit Zwischenrufen.

Auch unterscheidet sich eine Veranstaltungsmoderation von der Moderation kleiner Gruppen. In Workshops, Besprechungen und Meetings ist der Moderator dafür zuständig, dass Menschen miteinander statt aneinander vorbei sprechen und am Ende ein Ergebnis steht. Dazu nutzt er völlig andere Methoden als auf der Bühne (zum Beispiel die Kartenabfrage und Metaplantchnik).

Bei Veranstaltungen gestalten Sie mit Ihrer eigenen Persönlichkeit und Ihrer Kompetenz den Verlauf viel stärker mit. Dies beginnt bei der allerersten Begrüßung und der Einleitung des Anlasses, geht weiter mit der Ankündigung einzelner Programmpunkte wie Reden, Präsentationen, Filme, Künstler, Essen bis zu den letzten Worten der Verabschiedung. Aber auch die Gestaltung ganzer Programminhalte wie Interviews, Podiumsdiskussionen und Publikumsinteraktionen gehört zum Auftrag von Veranstaltungsmoderatoren. Sie leiten eine Veranstaltung im besten Sinne des Wortes: den Zeitplan im Auge, ein Ohr fürs Publikum, das Informationsziel im Kopf. Sie müssen den richtigen Ton treffen, nah an ihren Zuschauern sein und sich wohlwollend um sie kümmern. Bühnenmoderatoren sollten sehr genau die Stimmung erspüren und innerhalb weniger Sekunden auf eine neue Situa-

tion reagieren können. Hier braucht es Schlagfertigkeit und Spontaneität. Sie sollten eloquent sein, um auch schwierige Themen in eigenen Worten so auf den Punkt zu bringen, damit das Publikum alles versteht. All das gelingt natürlich nur, wenn Sie authentisch, souverän und entspannt auftreten.

Heute, nach vielen Jahren in diesem Beruf ist Veranstaltungsmoderation für mich die Königsdisziplin der Moderation. Ich wäre damals gut beraten gewesen, mich gezielt auf mein erstes Open-Air-Event vorzubereiten. Allerdings gab es damals weder Literatur noch Weiterbildungsinstitute, die Moderation auf der Bühne vermittelten. Das ist einer der wesentlichen Gründe, warum ich die Gastgeber-Methode für Veranstaltungsmoderation entwickelt habe und sie in meinem Weiterbildungsinstitut vermittele. Mit dieser Moderationstechnik können Sie auf jeder Bühne souverän, kompetent und ohne Lampenfieber auftreten. Mit ihr sind Sie inhaltlich und mental perfekt vorbereitet. Sie können in jeder Situation angemessen reagieren – im Umgang mit Ihren Gästen auf der Bühne, dem Thema und dem Publikum. Dabei macht es keinen Unterschied, ob Sie eine Tagung, eine Abendgala, eine Diskussionsrunde oder eines der vielen anderen Veranstaltungsformate moderieren.

Der Markt wächst

In den letzten 15 Jahren, in denen ich als Moderatorin und Trainerin Events begleitet habe, hat sich die Branche enorm entwickelt. Allein die Zahl der Events, die jedes Jahr organisiert werden, ist gigantisch: rund 2,9 Millionen Veranstaltungen fanden allein im Jahr 2018 in Deutschland statt (Schreiber/Kunze/Dessi 2019, S. 10). Ein großer Teil davon wurde von Moderatoren begleitet.

Leisteten sich früher nur Konzerne und große Unternehmen Events für ihre Mitarbeiter und Kunden, so veranstaltet heute jedes mittelgroße Autohaus seinen eigenen Kundentag mit Produktpräsentation, Showprogramm und Moderation. Für jedes mittelständische Unternehmen gehört es heute zur Normalität, das Meeting, die Tagung oder das Open House als Event zu organisieren. Auch öffentliche Institutionen wie Ministerien oder Behörden veranstalten nicht mehr nur staubtrockene Konferenzen, bei denen eine PowerPoint-Präsentation die andere jagt und die Technik mal mehr und mal weniger funktioniert, sondern haben sich an die Gepflogenheiten im Veranstaltungsgeschäft angepasst.

Neben den klassischen moderierten Veranstaltungsformaten haben sich mit der Digitalisierung in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer Formate etabliert, bei denen ebenfalls Moderation gefragt ist. Im Zeitalter der Vernetzung und des Sharings boomen Events, die netzwerkbezogen, aktionsorientiert und partizipativ sind, wie etwa Barcamps, Twittups oder Slams. Die Gäste werden zu Mitwirkenden. Sie arbeiten zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Anfänglich fanden diese Formate im nicht kommerziellen Rahmen statt, inzwischen nutzen zahlreiche Unternehmen diese innovativen Veranstaltungsformate und verpflichten dafür professionelle Moderatoren.

Weitere Trends sind hybride und virtuelle Events, die entweder teilweise oder vollständig virtuell stattfinden. Damit wird Veranstaltungsmoderation zunehmend komplexer und erweitert den Rahmen der klassischen Live-Moderation. Welche zusätzlichen Kompetenzen Bühnenmoderatoren im Zeitalter der Digitalisierung benötigen, darauf werde ich im Kapitel »Veranstaltungsmoderation 4.0 – wichtige Trends und Tools für Events der Zukunft« (s. S. 239) näher eingehen.

Manche Unternehmen haben sogar eigene Abteilungen für Eventmanagement, andere engagieren professionelle Agenturen, die ihre Events perfekt organisieren, wieder andere machen es zur Chefsache. Die meisten Veranstalter legen großen Wert darauf, dass der Mann oder die Frau, die durchs Programm führt, dies professionell macht und weiß, worauf es bei der Moderation vor Publikum ankommt – ganz gleich ob diese Person als externer Dienstleister eingekauft wurde oder ob sie aus dem eigenen Haus kommt. Denn allen ist klar: Die Moderation ist eine Schlüsselrolle.

Klassische Veranstaltungsformate

- Tagung
- Kongress
- Preisverleihung
- Jubiläumsgala/-feier
- Messepräsentation
- Mitarbeiterversammlung
- Betriebsversammlung
- Informationsveranstaltung
- Pressekonferenz
- Podiumsdiskussion
- Firmeneröffnung



Veranstaltungsformate 2.0

- Barcamp
- Slams; zum Beispiel Science Slam, Poetry Slam
- Tweetup
- Book Sprint
- Hackathon



Moderation steigert Ihren Marktwert

Wenn Sie selbstständig Ihre Dienste als Moderator anbieten möchten, habe ich hier gleich eine gute Nachricht: Veranstaltungsmoderation ist von allen die lukrativste Form der Moderation – außer Sie sind ein Fernsehstar und heißen Thomas Gottschalk oder Günter Jauch. Ein professioneller Moderator mit guten Referenzen kann für eine klassische Veranstaltung je nach Format zwischen 1 500 bis 4 000 Euro berechnen. Ein ordentliches Honorar verglichen mit anderen freien künstlerisch publizistischen Berufen. Allerdings möchte ich Ihnen hier auch nicht das Blaue vom Himmel versprechen. Es wird eine Weile dauern, bis Sie dieses Honorar verlangen können und Sie entsprechend Aufträge bekommen. Es braucht einige Jahre Erfahrung, gute Referenzen und zufriedene Kunden, bis Sie allein davon gut leben können.

Aber auch für unternehmensinterne Moderatoren kann diese Aufgabe einen echten Reiz haben und zu einer großen Bereicherung in ihrem Job werden. Wenn Sie innerlich nicht mehr zusammenzucken bei der Frage: »Die nächste Tagung könnten doch Sie ...«, sondern sich freuen, als Gastgeber der eigenen Konferenz oder Diskussionsleiter wichtiger Podiumsdiskussionen gesetzt zu sein. Dann können Sie zeigen, was in Ihnen steckt. Sie erweitern Ihre Expertise um eine Kompetenz, die vielleicht nur wenige in Ihrer Organisation besitzen. So machen Sie sich auf diese Weise unentbehrlich.

Den ersten Schritt gehen

Vielleicht haben Sie gerade jetzt eine Moderation vor sich und sind noch unsicher, ob und wie Sie das Ganze zu einer guten Sache machen. Eventuell haben Sie schon das eine oder andere Event moderiert, aber eher intuitiv

aus dem Bauch heraus und würden gern professioneller an die Moderation gehen. Möglicherweise spielen Sie gerade jetzt mit dem Gedanken, beruflich etwas Neues zu wagen. Eine Aufgabe, die mehr Ihren Talenten und Ihren Interessen entspricht.

Egal wie, Sie sollten nicht zögern oder auf den optimalen Anlass warten. Fangen Sie jetzt an! Moderation ist etwas für Macher, für Menschen, die sich etwas zutrauen, auch wenn sie noch nicht alles perfekt können. Wer zu lange darüber nachdenkt, verpasst den Zeitpunkt, einzusteigen. Ich habe in meinen Seminaren immer wieder talentierte Menschen erlebt, die verbissen trainiert haben, aber am Ende nie auf der Bühne standen, weil sie ihr eigener Perfektionismus daran gehindert hat.

Deshalb möchte ich Ihnen mit diesem Buch das Handwerkszeug vermitteln und Mut machen, einfach loszulegen. Mit Moderation ist es wie mit Skifahren. Sie lesen ein Buch, machen eine Woche Skikurs, und am Ende schaffen Sie es irgendwie den Hang hinunter. Aber bis Sie elegant eine schwarze Piste hinabfahren können, werden Sie trainieren müssen. Immer wieder fahren, hinfallen, aufstehen, weitermachen. Erst die Übung macht den Meister.

Und was ist mit Talent?

In Interviews werde ich oft gefragt, was die wichtigste Voraussetzung sei, um erfolgreich Veranstaltungen zu moderieren. Gutes Aussehen ist es jedenfalls nicht. Ich glaube, es ist der Spaß am Moderieren, am Erfragen und Erzählen von Geschichten und am Gastgebersein. Wenn Sie gern Menschen um sich haben, wenn Sie neugierig auf sie sind und ihnen etwas bieten möchten, dann sind Sie richtig in diesem Job.

Training ist wichtiger als Talent

Vor einiger Zeit hatte ich eine Balletttänzerin in einem meiner Moderationsseminare. Auf die Frage, wie viel Talent man beim Tanz haben müsse, um eine erfolgreiche Ballerina zu werden, antwortete sie mir: »Beim Tanz gibt es eine einfache Formel. Du brauchst ein bisschen Talent, eine gute Ausbildung und ganz viel Übung. Das prozentuale Verhältnis ist etwa 20 : 30 : 50. Das tägliche Trainieren ist das Wichtigste.«



Aus meiner Sicht ist das beim Moderieren genauso. Schauen Sie sich die erfolgreichen Moderatoren im Fernsehen an. Günter Jauch, Johannes B. Kerner und Anne Will sind Journalisten und haben am Anfang ihrer Karriere ein Volontariat in einem Fernsehsender absolviert. Sie alle haben hart an sich gearbeitet. Sie waren erst einmal Redakteure, wie es Tausende gibt in deutschen Medien. Sie begannen ihre Karriere mit kleinen Sendungen, die meistens in den dritten Programmen liefen und an die sich heute kaum jemand mehr erinnert. Selbst bei den großen Fernsehanstalten gehörten ihre ersten Sendungen nicht zu den Sternstunden des deutschen Fernsehens. Diese Moderatoren mussten erst Routine bekommen, bis sie besser und schließlich gut wurden. Sie haben eine fundierte Ausbildung absolviert, üben diesen Beruf seit Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnte aus und haben mit Trainern und Coaches an sich gearbeitet. Erst durch die Erfahrung des regelmäßigen Tuns haben sie es zur Meisterschaft gebracht. Wenn Sie diese Menschen fragen, was Sie antreibt, werden Ihnen die meisten von Leidenschaft und Spaß am Moderieren erzählen.

Aber was macht nun eigentlich genau Moderationstalent aus? Ist es die Stimme, die Rhetorik oder das Auftreten? Der Begabungsforscher William Stern sah in Talent immer nur die Möglichkeit zur Leistung, unumgängliche Vorbedingungen, die jedoch nicht Leistung selbst bedeuten (Stern 1911).

Sehen Sie also Talent als einen Korb, der gefüllt ist mit gewissen Gaben, mit individuellen Begabungen für eine bestimmte Tätigkeit. Für Moderation füllen diesen Talentkorb am besten mit persönlicher Ausstrahlung, Selbstbewusstsein, rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten, einer wohlklingenden Stimme, Sprachgewandtheit und Allgemeinbildung. Vielleicht kommen noch Schlagfertigkeit, kabarettistische oder journalistische Grundkenntnisse dazu. All diese Fähigkeiten und Kenntnisse sind positive Vorbedingungen, aber noch keine Garantie für eine erfolgreiche Moderationsarbeit.

Der Psychologe K. Anders Ericsson geht noch weiter und glaubt, dass jeder Mensch das Potenzial in sich trägt, durch jahreslanges Üben und Lernen auf einem bestimmten Gebiet Spitzenleistungen zu erbringen (Ericsson/Pool 2016). Das heißt: Wer weniger im Körbchen hat, muss einfach härter und länger an sich arbeiten.

Haben Sie Talent? Ein kleiner Test



- Ich bin gern Gastgeber.
- Ich bin selbstbewusst.
- Ich bin kommunikativ.
- Ich bin offen.
- Ich bin sprachgewandt.
- Ich spreche klar und deutlich.
- Ich habe eine wohlklingende Stimme.
- Ich bin schlagfertig.
- Ich verfüge über situative Intelligenz und Flexibilität.
- Ich habe die Fähigkeit, mit Menschen umzugehen.
- Ich verfüge über eine gute Allgemeinbildung.
- Ich habe journalistische Grundkenntnisse.

Haben Sie zehn Häkchen oder mehr gemacht? Gratulation, Sie sind ein Naturtalent! Aber auch wenn Sie weniger Ja-Antworten angekreuzt haben, denken Sie daran: Höchstleistung ist keine Frage der Begabung, sondern des Trainings.

Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne wohlfühlen wie im Wohnzimmer

Bei meiner Entwicklung zur Veranstaltungsmoderatorin habe ich mir viele Fragen gestellt, die Sie sich vielleicht ebenfalls stellen: Was ist das richtige Maß an Authentizität? Was können Sie auf der Bühne sagen und was nicht? Wie können Sie sich vorbereiten, wenn Sie doch situativ und natürlich reagieren möchten? Wirken Sie kompetent genug, wenn Sie Alltagssprache sprechen? Wie können Sie die Führung behalten bei einem Thema, bei dem alle Experten mehr wissen als Sie? Können Sie eine solche Veranstaltung überhaupt moderieren?

Die Gastgeber-Methode gibt Antworten auf all diese Fragen. Im Zentrum dieser Methode stehen das Rollenverständnis und die damit verbundene innere Haltung.

Die eigene Rolle finden

Bevor Sie den ersten Schritt auf die Bühne machen – wobei manchmal keine Bühne im eigentlichen Sinn vorhanden ist –, lassen Sie uns also die Rolle klären, die Sie als Moderator einer Veranstaltung haben. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: Es geht nicht darum, dass Sie sich wie ein Schauspieler irgendeine Rolle aneignen, zum Beispiel die Rolle »Moderator«. Es geht mir dabei vielmehr um die Grundhaltung, aus der heraus Sie agieren und reagieren können.

Wir haben in unserem Leben viele Rollen gleichzeitig inne: Vater, Mutter, Sohn oder Schwester, beruflich möglicherweise Vorgesetzte und Mitarbeiter, ehrenamtlich Chorleiterin oder Elternsprecher. Jede Rolle löst ein bestimmtes Verhalten aus. Wir wissen, wie wir in einer bestimmten Rolle mit unserem Gegenüber zu reden haben. Wenn Sie als Mutter zu ihrer sechsjährigen Tochter sagen, dass sie jetzt kein Fernsehen mehr schauen darf, dann werden Sie das mit Sicherheit anders tun, als wenn Sie Ihrer Chefin mitteilen, dass Sie mit ihrem Führungsstil Probleme haben. Auch wenn wir zwar gelegentlich unsicher sind, wie wir eine bestimmte Botschaft überbringen

sollen, so ist doch in der Regel eine grundsätzliche Sicherheit vorhanden, wie wir uns in den jeweiligen Situationen verhalten.

Nehmen Sie nun eine neue Aufgabe an und gehen damit in eine für Sie unbekannte Situation, sollten Sie sich unbedingt zunächst mit der Rolle beschäftigen. Denn die Rollenklarheit entscheidet darüber, ob Sie stimmig auftreten und kommunizieren können.

Jetzt könnten Sie vielleicht für sich feststellen: »Ist doch alles ganz einfach. Auf der Bühne bin ich Moderator.« In Ordnung. Aber wie ist denn ein Moderator? Ihren allerersten Moderator haben Sie vermutlich im Fernsehen gesehen. Am häufigsten nehmen wir Moderatoren im Fernsehen wahr. Vielleicht arbeiten Sie bereits als Moderator in einem Sender. Und so glauben die meisten Menschen, die moderieren wollen, dass sie genauso wie Moderatoren im Fernsehen im Allgemeinen oder wie ein bestimmter Moderator moderieren sollten. Denn schließlich haben es die Guten ins Fernsehen geschafft, und jeden Tag schalten Millionen Menschen ihr Fernsehgerät ein, um sie zu sehen. Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, eine Qualitätsdebatte über Fernsehmoderatoren zu führen. Ich rate Ihnen davon ab, Fernsehmoderatoren als Orientierung zu nehmen, wie ein Eventmoderator zu sein hat. Zudem möchte ich Sie davor bewahren, deren Kopie zu werden. Denn so würden Sie die Rolle Moderator nur spielen und Ihre eigene Persönlichkeit verbergen.

Der Moderator als Gastgeber

Sie sollen aber nicht spielen, sondern authentisch und stimmig in der Situation sein. Denn schließlich haben Sie Gäste, die das von Ihnen erwarten. Sie möchten Ihnen glauben, wenn Sie da vorne stehen und etwas sagen. Egal ob Sie gerade einen Redner anmoderieren oder kundtun, wo es das Mittagessen gibt, als Moderator sind Sie die offizielle und sichtbare Leitperson der Veranstaltung. Sie übernehmen die Führung. Dies ist aus meiner Sicht die wichtigste Aufgabe. Denn als Führungsperson bieten Sie Orientierung auf der Reise durchs Programm – vom ersten bis zum letzten Moment. Sie sind verantwortlich für Ihr Publikum, genauso wie für die Menschen, die mit Ihnen agieren, und für das, was passiert, nämlich dass alles in der Reihenfolge und in dem Zeitplan abläuft, wie es vorgesehen ist. Sie vermitteln Inhalte, fassen zusammen und erklären, wenn das Publikum etwas nicht versteht.

Sie stellen Fragen, diskutieren und intervenieren bei Störungen. Sie unterhalten das Publikum und sorgen für gute Stimmung. Sie geben der Veranstaltung den Rahmen, den sich der Veranstalter wünscht. Stellvertretend für ihn sind Sie das Gesicht der Veranstaltung. Sie sorgen dafür, dass sich alle wohlfühlen, sodass die Gäste am Ende erfüllt mit Freude und Erkenntnis nach Hause gehen und noch lange über die Veranstaltung reden. All das gelingt Ihnen am besten in der vertrauten Rolle des Gastgebers.

Aufgaben des Moderators

- Leiten
- Führen
- Informieren
- Unterhalten
- Inhalte zusammenfassen
- Ergebnisse kommentieren
- Interviews führen
- Talkrunden leiten
- Vermitteln
- Zeit managen
- Ziel der Veranstaltung erreichen



Das Gastgeber-Gen

Die allermeisten Menschen waren schon einmal privat Gastgeber und besitzen ein Gastgeber-Gen. Ob Geburtstagsfeier, Hochzeit oder einfach nur zum Essen – sie haben ein Gespür dafür, was zu tun ist, wenn sie Freunde zu einem bestimmten Anlass zu sich nach Hause einladen. Sie wissen intuitiv, was Gäste glücklich und zufrieden macht. Ich gebe Ihnen ein Beispiel aus dem Alltag. Vielleicht haben Sie ein solches Fest schon einmal selbst gegeben oder als Gast miterlebt.

Die Gastgeberin Vera



Vera feiert ihren 40. Geburtstag. Sie hat eine Menge Freunde zu sich eingeladen: alte Freunde, Wegbegleiter, Menschen, die sie schon länger nicht gesehen hat. Sie feiert in ihrer Wohnung. Sie hat alles perfekt vorbereitet und sich in ein schickes Kleid geworfen. Sie empfängt ihre Freunde herzlich. Sie begrüßt sie, zeigt ihnen, wo die Getränke stehen (Leitung) und erzählt auch gleich, was es Tolles zu essen gibt (Information). Sie achtet darauf, dass das Essen nicht zu spät kommt (Zeitmanagement). Sie stellt neue Freunde und alte Bekannte einander vor (vermitteln). Für später hat sie einen Bekannten als DJ engagiert, der Musik auflegt (Unterhaltung). Natürlich stellt sie ihn ihren Freunden kurz vor. Später hat ihr Ehemann noch einen Film als Überraschung vorbereitet. Sie weiß nichts davon, bedankt sich aber anschließend vor allen Gästen bei ihm und sagt auch gleich noch ein paar Worte zum Anlass (Ereignisse kommentieren). Zu später Stunde bemerkt sie, dass zwei alte Bekannte in Streit geraten. Sie schlichtet und vermittelt (bei Störungen intervenieren). Einer der beiden ist betrunken und pöbelt andere Gäste an. Vera bittet ihn zu gehen (Führung). Es wird ausgelassen gefeiert bis spät in die Nacht. Veras Freunde kamen mit der Erwartung, ein tolles Fest zu erleben und das haben sie getan (Ziel erreichen). Die Gastgeberin hat ihr Versprechen von der Einladung eingelöst.

Soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz

Als Gastgeber besitzen wir die soziale Kompetenz und die emotionale Intelligenz, um in der konkreten Situation stimmig zu kommunizieren und zu handeln. In der modernen Arbeitswelt nennt man diese sozialen Kenntnisse und Fähigkeiten »Soft Skills«. Diese Grundfähigkeiten im Umgang mit sich selbst und mit anderen Menschen haben wir in unserer sozialen Entwicklung mit auf den Weg bekommen. Jeder besitzt ein gewisses Maß an Selbstvertrauen, Selbstwert, Eigenverantwortung. Anderen gegenüber kann jeder seinen Wertvorstellungen entsprechend empathisch, konflikt- und anpassungsfähig sein. Wir haben schon als Kinder gelernt, wie es ist, wenn die Oma zum Kaffeetrinken kommt. Es ging weiter, wenn wir Schulfreunde zu einer Party nach Hause mitbrachten. Jetzt als Erwachsene tragen wir dieses Gastgeber-Gen in uns.

Allerdings ist diese soziale Kompetenz bei vielen Menschen im professionellen Kontext im Hinblick auf das Moderieren von Veranstaltungen und Bühnenauftritte in den Hintergrund getreten. Unter Professionalität auf der

Bühne verstehen sie: möglichst viele Fakten vermitteln, keine persönlichen Ansichten zeigen und sich bloß nicht versprechen. Wenn ich das in meinen Seminaren höre, halte ich schon einmal ein Plädoyer für Lebendigkeit und Herzlichkeit auf der Bühne. Nur weil es gängiger Standard ist, Zuschauer mit abgedroschenen Floskeln und Imagebroschüren-Deutsch zu langweilen, heißt das noch lange nicht, dass es gut ist. Im Gegenteil – mir graut davor, Gast einer solchen Veranstaltung nach dem immer gleichen Muster zu sein: Die Vorstände reden etwas. Der Moderator nickt ehrfürchtig. Es folgen interne Präsentationen mit Charts, auf denen keiner etwas lesen kann. Der Moderator findet das spannend. Die Diskussion läuft nach Drehbuch. Der Moderator fragt lieber nicht nach. Am Schluss gibt es Schnittchen. Und alle atmen auf.

Natürlich kann man sich mit dieser falsch verstandenen Professionalität irgendwie durchschlagen. Brilliant wird eine Moderation aber erst, wenn zur inhaltlichen Kompetenz auch die Haltung des Gastgebers hinzukommt. Mit dieser Einstellung können Sie sich auf der Bühne so authentisch und entspannt geben wie im Wohnzimmer. Sie wissen in ungeplanten Situationen genau, was zu tun ist, denn zu Hause wissen Sie das ebenfalls. Die innere Haltung befähigt Sie, zu improvisieren oder in schwierigen Situationen zu intervenieren. Mehr noch: Sie können diese soziale Kompetenz gezielt einsetzen, um eine Veranstaltung herzlich, ergebnisorientiert und professionell zu leiten.

Profimoderatoren: charmante Gastgeber auf jeder Bühne

Natürlich können Sie jetzt einwenden: Die Tagung eines Unternehmens ist nicht meine private Geburtstagsparty. Richtig. Der Rahmen ändert sich. Statt im Wohnzimmer befinden Sie sich in einer Tagungslage. Und die Gäste sind nicht Ihre Freunde, sondern Menschen, die Sie wahrscheinlich nicht einmal kennen. Mehr aber auch nicht. Ihre Aufgaben sind exakt dieselben, wie Sie sie als Gastgeber zu Hause haben. Nur, dass Sie nicht selbst die Gäste eingeladen haben, sondern ein Veranstalter. Und dass das Ziel nicht Ihr privates ist, sondern ein vom Auftraggeber vorgegebenes. Mit der inneren Haltung eines Gastgebers können Sie diese Verantwortung übernehmen. Sie können souverän und unterhaltsam moderieren, informative Interviews führen und spannende Podiumsdiskussionen leiten. Sie können

Sorge dafür tragen, dass die Erwartungen der Gäste erfüllt werden, und sie noch lange nach der Veranstaltung darüber sprechen, was sie gesehen und gehört haben.

Diese Haltung sollte Sie auf allen Bühnen begleiten. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie eine Tagung für Fachpublikum oder eine Roadshow für Jugendliche moderieren. Das Gleiche gilt für Geschäftsführer, die ihre Mitarbeiterversammlung abhalten, oder für Betriebsratsvorsitzende, die die vierteljährliche Betriebsversammlung durchführen, oder für Führungskräfte, die eine Konferenz moderieren.

Doppelrolle: Veranstalter und Moderator

Wenn Sie zu den Moderatoren gehören, die ihre Veranstaltung selbst organisieren und moderieren, haben Sie hier eine besondere Position. Sie kennen bereits das Thema und das Ziel der Veranstaltung. Sie kennen Ihre Gäste und wissen, was diese erwarten. Schließlich haben Sie sie selbst eingeladen. Damit haben Sie einen Wissensvorsprung gegenüber Profimoderatoren, die dies erst in einem Briefing klären müssen.

Diese Doppelrolle aus Veranstalter und Moderator macht es Ihnen auf der einen Seite leicht, in die Gastgeberrolle zu finden. Auf der anderen Seite birgt sie das Risiko, dass Sie sich nicht ausschließlich auf die Moderation konzentrieren können und stattdessen während der Veranstaltung zusätzlich noch mit den gesamten Organisationsabläufen beschäftigt sind. Etwa: Wann kommt das Catering? Wer empfängt die prominenten Referenten? Wo ziehen sich die Künstler um? All das sind wichtige, aber organisatorische Aufgaben, die mit der Moderation im eigentlichen Sinne nichts zu tun haben.

Veranstaltungsmoderation ist komplex und erfordert volle Konzentration. Falls Sie Ihre Veranstaltung selbst organisieren, sollten Sie sich Unterstützung suchen. Vieles lässt sich delegieren, wenn der Auftrag klar ist. Übertragen Sie einzelne Aufgaben an Teammitglieder, die auch sonst mit Ihnen zusammenarbeiten und die Veranstaltung kennen. Setzen Sie eine stellvertretende Projektleitung ein, die am Tag des Events an Ihrer Stelle Ansprechpartner für organisatorische Fragen ist. So haben Sie den Rücken frei für Ihre Arbeit auf der Bühne.

Doppelrolle: Experte und Moderator

Vor allem bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen ist es sehr beliebt, die Aufgabe der Moderation an einen Experten zum Thema zu vergeben. Wenn Sie aus dieser Rolle heraus moderieren, hat dies durchaus Vorteile für Sie. Denn Sie müssen sich nicht groß und breit in ein Thema einarbeiten. Der Inhalt der Veranstaltung ist bereits ihre Expertise und Sie haben es leicht, kluge und interessante Fragen zu stellen. Allerdings haben Sie hier ebenfalls eine Doppelrolle. Sie sind Experte, halten vielleicht sogar einen Vortrag und wechseln dann in die Rolle des Moderators, in der Sie andere Experten präsentieren oder in Diskussionsrunden befragen.

Als Moderator haben Sie die Aufgabe, Themen allgemeinverständlich für alle Zuschauer aufzubereiten, eventuell nachzufragen, wenn Inhalte unkonkret oder unverständlich, fachspezifisch sind. Eine Aufgabe, die Experten oft schwerfällt, weil sie selbst zu tief im Thema stecken. Ich habe schon oft erlebt, wenn Experten Expertenrunden moderieren, dass der Moderator mehr redet als seine Gäste und der Erkenntniswert für die Zuschauer gleich null ist, weil nur fachchinesisch geredet wird. Die Gratwanderung, als Experte Fachveranstaltungen zu moderieren, kann aber gelingen, wenn Rollenklarheit besteht. Hier sollten Experten darauf achten, dass sie sich auf das Wissensniveau ihrer Zuschauer begeben und sich ganz der Rolle des Gastgebers bewusst sind.

Ob als Profi, Veranstalter oder Experte – es spielt keine Rolle aus welcher Position heraus Sie moderieren. Für alle gilt: Werden Sie Gastgeber Ihrer Veranstaltung. Erst wenn Sie sich auf der Bühne bewegen wie im eigenen Wohnzimmer, können Sie Ihr ganzes Potenzial als Moderator entfalten. Um Ihnen Ihre Rolle als Veranstaltungsmoderator näherzubringen, lade ich Sie zu einer kurzen Übung ein.

Übung: Die Gastgeberrolle trainieren



Vorbereitung

Stellen Sie sich vor, Sie haben zu Hause Gäste eingeladen. Geburtstag, Taufe oder Sommerfest – nehmen Sie einen Anlass, der Ihnen vertraut ist und zu dem Sie tatsächlich Gäste einladen würden. Für die Übung sollen Sie zudem einen Ehrengast einladen. Wer das ist, dürfen Sie sich selbst aussuchen. Überlegen Sie sich, welche Person Sie schon immer mal (wieder) treffen wollten. Es darf durchaus eine bekannte